

Wie schreibe ich ein Exposé für eine Magister-/Diplomarbeit?

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main – FB 03 – SS 2005

Kolloquium: Neuere Ansätze der Entwicklungsforschung

Leitung: Prof. Dr. Uta Ruppert

Merkblatt erstellt von Daniela Angermann, Daniela Markus, Matthias Offodile, Birthe Pater und Dörte Rompel

Der vorliegende Leitfaden zur Erstellung eines Exposés für eine Magister- bzw. Diplomarbeit ist das Ergebnis einer Gruppenarbeit, die im Rahmen des Kolloquiums „Neuere Ansätze der Entwicklungsforschung“ (im SoSe 2005) entstanden ist. Vorläufige Ergebnisse und aufgekommene Fragen wurden im Laufe des Arbeitsprozesses ins Kolloquium getragen und dort diskutiert. Somit basiert der Leitfaden nicht nur auf Textvorlagen, sondern in erster Linie auf einem diskursiven Prozess. Die Zielsetzung wurde darin gesehen, aus Sicht von Studierenden einen erforderlichen Standard für ein Exposé herauszuarbeiten. Dieses Merkblatt soll anderen Studierenden eine Hilfestellung bei der Entwicklung eines Exposés geben, welches zukünftig die Grundlage für eine Magister- bzw. Diplomarbeit bei U. Ruppert darstellt.

Was ist ein Exposé?

Im Exposé sollen in der Vorbereitungsphase der Magister- bzw. Diplomarbeit die Fragestellung, theoretische und methodische Herangehensweise sowie die Gliederung vorgestellt werden.¹ Das Exposé erhebt auf der einen Seite nicht den Anspruch einer endgültigen Festschreibung für die Abschlussarbeit, auf der anderen Seite sollte es aber wohlbedacht ausgearbeitet sein. Offene Fragen und Unklarheiten können und sollen offensiv genannt werden. Es ist als die Skizze einer Arbeit zu verstehen, die sich noch in Planung befindet und die regelmäßig mit dem laufenden Forschungsvorhaben abgeglichen bzw. weiterentwickelt werden soll.

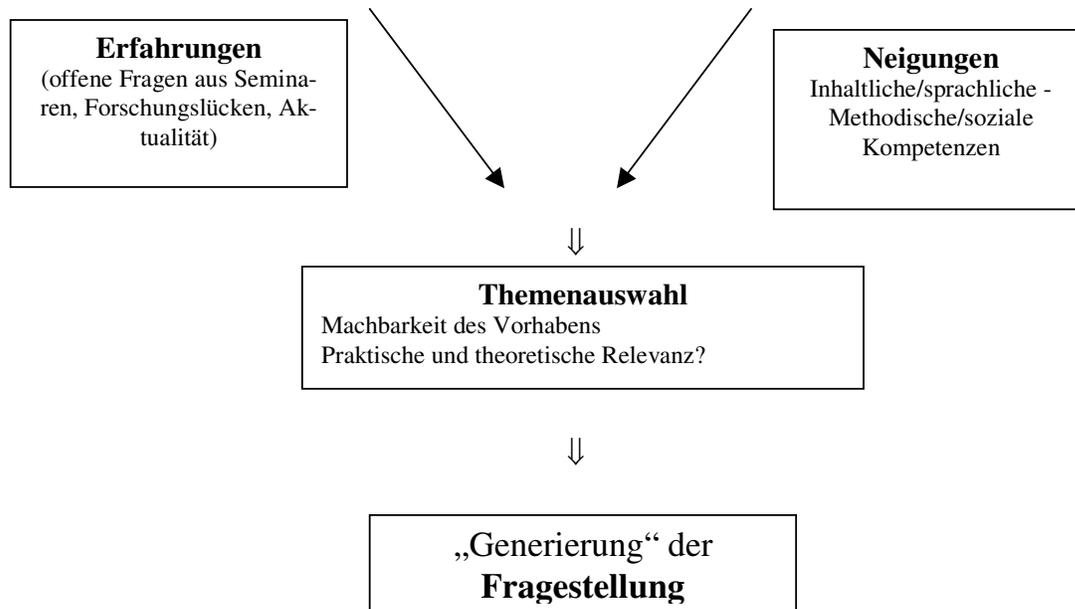
Es ist unerlässlich für die Entwicklung des Exposés einen längeren Zeitabschnitt einzuräumen. Es sollte spätestens zwei Wochen vor der Abgabe oder Präsentation fertiggestellt sein, so dass die verbleibende Zeit dazu genutzt werden kann, im Austausch mit KommilitonInnen zu reflektieren, ob die Fragestellung schlüssig hergeleitet und formuliert ist. Zugleich macht diese Überprüfung eine wichtige Funktion des Exposés im Forschungsprozess deutlich: es dient der Selbstvergewisserung und Eigenbefragung.

¹ Vgl. Hellmann 2002: 1.

Wie schreibe ich ein Exposé für eine Master-/Diplomarbeit?

Vorüberlegungen:

Zur Entwicklung der Fragestellung sind folgende Vorüberlegungen hilfreich:²



Umfang:

Das Exposé sollte etwa fünf Seiten lang sein.

Formalien:

Das Exposé muß formal und sprachlich den Standards wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen.

Aufbau des Exposés:

1. Kurze thematische Einführung/Überblick:

Überblick über das zu bearbeitende Themenfeld. Hier sollen Zusammenhänge aufgezeigt werden, die für das Verständnis – auch von Nicht-ExpertInnen des Themas – notwendig sind.

Orientierungsfragen:

- Was ist das Thema der Arbeit?
- In welchem Kontext des Faches wird das Thema diskutiert?
- Was ist das Interessante des Themas?

² Vgl. Schenk 2005:42-46, Harnisch 2003:5.

Wie schreibe ich ein Exposé für eine Magister-/Diplomarbeit?

2. Fragestellung:

Die Fragestellung ist das Herzstück des Exposés und der späteren Arbeit

Das Thema ist noch nicht die Fragestellung. Diese muss aus dem Thema herauskristallisiert und ein Zusammenhang der Fragestellung mit dem Thema deutlich gemacht werden.

Notwendig ist eine:

- problemorientierte Konkretisierung der Frage,
- thematische und zeitliche Eingrenzung.

Hinweise:

- Aus dem Thema entsteht der **Prozess** des Herausarbeitens (Generierung) der Fragestellung.
- Dieser Prozess braucht Zeit, Wissen und Kreativität (niemand entwickelt eine Fragestellung an einem Abend).
- Die Diskussion und der Austausch mit anderen ist notwendig, um die eigenen Gedanken zu ordnen, sich des vorhandenen Klärungsbedarfes bewusst zu werden und zu überprüfen, wie präzise das eigene Forschungsanliegen ist. Dafür ist es hilfreich, ein Flussdiagramm der Argumentationsweise zu erstellen. Dieses ist ebenso förderlich für die Erarbeitung des Inhaltsverzeichnisses.

Für das Exposé müssen **keine** ausgearbeiteten „Wenn-dann“-Hypothesen aufgestellt werden. Wichtiger ist die Offenlegung der eigenen Annahmen über bestimmte inhaltliche Zusammenhänge.

Folgende Fragen sollten berücksichtigt werden:

- Was will ich genau wissen?/ Worin liegt das persönliche Erkenntnisinteresse?
- Was ist der rote Faden und wie ziehe ich entlang diesem meine Argumentation auf?/ Wie gestaltet sich der Spannungsbogen von der Einleitung bis zum Schlusskapitel?/ Welche Teilfragen sollen mit Blick auf den roten Faden geklärt werden?
- Mit welchen Vermutungen und Annahmen soll diesen Fragen nachgegangen werden?
- Welche Frage(n) soll(en) im Abschlusskapitel beantwortet werden?

Wie schreibe ich ein Exposé für eine Magister-/Diplomarbeit?

3. Forschungskontext:

Knappe Darstellung der wissenschaftlichen Diskussion, an welche die Arbeit anknüpft. Hierbei ist zu beachten, dass es sich nicht um die gesamte wissenschaftliche Diskussion des Themas handelt, sondern um eine gezielte, vom Erkenntnisinteresse geleitete Auswahl wissenschaftlicher Publikationen. Es sollte begründet werden, warum der Fokus auf diese Auswahl gelegt wird.

Hinweise:

- Bevor die konkrete Auswahl der Literatur erfolgt, muss zuerst gesichtet werden, welche Autoren für das Thema relevant sind.
→ Ein Exposé muss auf einer Textgrundlage von mindestens zwei Monographien und vier bis fünf aussagekräftigen Aufsätzen basieren.

Folgende Fragen gilt es zu beantworten:

- Wie ist die Frage in den Forschungskontext eingebettet?/An welche Diskussion im entsprechenden wissenschaftlichen Kontext knüpft die Frage an?
- Welches sind die wichtigsten Werke, an denen man sich orientiert? (Welches sind die zwei bis drei wichtigsten Bücher, die mich wie/warum inspiriert haben?)
- Gibt es zentrale Begriffe, die zu klären sind?
- Was ist das Zentrale (bzw. die zentralen Aspekte) an der eigenen Fragestellung?

4. Operationalisierung:

Auf welche Weise die Fragestellung beantwortet werden soll, ist u.a. eine Frage der **Methode**. Grundsätzlich wird zwischen empirischem Verfahren und theoretischer Analyse unterschieden. Innerhalb der beiden Typen gibt es verschiedene Möglichkeiten der methodischen Herangehensweise.

Empirische Verfahren:

- Auswertung primärer Datenquellen, z.B. mündlicher oder schriftlicher Befragungen, Gruppendiskussionen, Beobachtungen, Experimente.

Wie schreibe ich ein Exposé für eine Magister-/Diplomarbeit?

Theoretische Analyse:

- Hauptsächlich Analyse von Sekundärliteratur,
- Daneben können auch Primärdaten in die Untersuchung miteinbezogen werden, diese dienen aber eher der Ergänzung/Erläuterung.

Zur Beantwortung einer Fragestellung kann die Anwendung einer oder auch mehrerer Methoden sinnvoll sein. Dabei ist es wichtig zu benennen, warum das jeweilige methodische Vorgehen ausgewählt wurde. In diesem Abschnitt sollte ebenfalls auf die zu bearbeitenden Materialien eingegangen werden. (Bei empirischen Arbeiten ist dieser Teil ausführlicher.)

5. Gliederung/Inhaltsverzeichnis:

Darstellung einer vorläufigen Gliederung der Arbeit.

6. Zeitplan:

Hier soll ein kurzer Überblick der Arbeitsplanung gegeben werden, welcher verdeutlichen sollte, dass die weitere Vorgehensweise unter Beachtung gegebener Zeitbegrenzungen geplant wurde. (Der Zeitplan ist insbesondere bei Empiriarbeiten wichtig und sollte nicht zu knapp kalkuliert werden! Frau/Mann bedenke externe und interne Störfaktoren.)

7. Literaturverzeichnis:

Übersicht über die relevante Literatur für das Forschungsvorhaben, die bis zu diesem Zeitpunkt gesichtet und/oder gelesen wurde. Es ist sinnvoll die gelesene/ungelesene Literatur gesondert zu kennzeichnen.

Je nach Thema kann es sinnvoll sein, die Literatur in Themenblöcken aufzulisten.

→ Vorschlag zur Einteilung der Literatur nach Themenblöcken:

- allgemeine Literatur (z.B. Afrika, Demokratisierung, NGOs, Globalisierung),
- spezielle Literatur (zentraler Gegenstand der Forschungsfrage)
- Wissenschaftstheorien,
- Methodenliteratur,
- empirisches Material – Fallstudien.

Wie schreibe ich ein Exposé für eine Magister-/Diplomarbeit?

Literatur

Harnisch, Sebastian 2003: Merkblatt Exposé, Universität Trier, www.politik.uni-trier.de/mitarbeiter/harnisch/ss04/expose.pdf (28.04.2005).

Hellmann, Gunther et al. 2002: Das Exposé einer Magister-, Diplom-, oder Doktorarbeit, Johann-Wolfgang Goethe Universität Frankfurt/Main, <http://www.uni-frankfurt.de/fb03/prof/hellmann/lehmat/WA-Expose.pdf> (28.04. 2005).

Schenk, Hans-Otto 2005: Die Examensarbeit, Ein Leitfaden für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, Göttingen, S.42-69.